

Newsletter

Oktober 2017

Liebe MitarbeiterInnen in der Kinder- und Jugendhilfe!

Sie lesen den 6. Newsletter des Dachverbands Österreichischer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen (DÖJ www.doej.at). Als Dachverband ist uns der Austausch – insbesondere zwischen den Bundesländern – in der Kinder- und Jugendhilfe höchst wichtig. Wir ergänzen daher die föderale Struktur der Kinder- und Jugendhilfe in Österreich durch einen überregionalen Zusammenschluss und einen verstärkten Austausch.

1. Großes Interesse an der DÖJ-Fachtagung „Jugendhilfe bis 18 und dann?“

Mehr als 130 Fachkräfte – vor allem aus privaten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe - nahmen an der Tagung teil. Unter ihnen auch 10 Care Leaver, also junge Erwachsene, die zumindest teilweise in der Kinder- und Jugendhilfe aufgewachsen waren und als ExpertInnen zur Tagung geladen waren. Das traumhafte Ambiente des Kavaliershaus Klessheim in Salzburg und die gute kulinarische Bewirtung bildeten den Rahmen für fachliche Inputs und Diskussionen zum derzeit ungenügend geregelten Übergang von der Jugendhilfe in die Selbständigkeit. Besonders gefielen die Ausführungen von Prof. DDDr. Sedmak zum „Erwachsen Werden“ allgemein. Der DÖJ kritisierte die derzeitige Regelung als wissenschaftlich überholt, ungerecht und teuer und plädiert nachdrücklich für eine Änderung des Bundes- Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Durch diese sollen die Unterstützungen, die mit Hilfe des Projektes „Welcome to Life“ den Care Leavern derzeit gegeben werden, strukturell verankert werden und auch zukünftigen jungen Erwachsenen zukommen. Hubert Löffler, der das Projekt „Welcome to Life“ vorstellte, kündigte an, in einem zusätzlichen Projekt zusammen mit FICE-Austria und der Bundesjugendvertretung 2018 das Thema des Übergangs aus der Jugendhilfe in die Selbständigkeit über die Betroffenen selbst an die Entscheidungsträger in den Bundesländern und auf Bundesebene herantragen zu wollen. Dazu sollen Care Leaver in Workshops auf den Dialog mit PolitikerInnen vorbereitet werden.

Ö1 brachte im Vorfeld unserer Konferenz am 26.9.2017, 13:00 Uhr die Sendung „**Punkt eins**“, in der Gerald Herowitsch-Trinkl, Hubert Löffler und Maria Groinig Gäste waren. Die Sendung (<http://www.doej.at/index.php/aktuelles/medienberichte>) und die Referate der Tagung (<http://www.doej.at/index.php/aktuelles/nuetzliches>) werden auf unsere Homepage (www.doej.at) online gestellt werden.

2. Plattform „Jugendhilfe 18+“ gegründet

Der DÖJ hat zur Gründung einer Plattform eingeladen, die sich explizit dem Ziel widmet, die Hilfen für junge Erwachsene in der österreichischen Kinder- und Jugendhilfe zu verbessern. Folgende Einrichtungen sind der Einladung gefolgt und haben sich zur Plattform „Jugendhilfe 18+“ zusammengeschlossen:

- Dachverband österreichischer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen DÖJ
- Österreichische Kinder- und Jugendanwaltschaften
- Berufsverband der SozialarbeiterInnen (OBDS)
- Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit
- FICE – Austria
- Volkshilfe Österreich
- SOS-Kinderdörfer
- Diakonie Österreich
- Universität Klagenfurt - Forschungsprojekt Bildungschancen für Care Leaver
- Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit

Das nächste Treffen der Plattform ist am 25. Jänner 2018 vorgesehen.

3. Zwei DÖJ-Fachgruppen werden installiert

a. Entwicklung von Modellen für die Hilfen für junge Erwachsene

Aus Grund der Erfahrungen der einzelnen Bundesländer in Bezug auf die Verlängerung der KJH-Maßnahmen nach 18 sowie auf Grund der Erfahrungen mit dem Projekt „Welcome to Life“ sollen praktische Umsetzungsmodelle entwickelt werden, die den Übergang von der Kinder- und Jugendhilfe in die Selbständigkeit optimal gewährleisten. An Hand des Modells – es können auch mehrere sein - sollen auch Kostenkalkulationen angestellt werden, die für jede politische Umsetzung eine Voraussetzung sind.

b. Qualitätsstandards in der Österreichischen Kinder- und Jugendhilfe

Die föderale Struktur der Kinder- und Jugendhilfe in Österreich und die geringe bundespolitische Steuerung führt zu unterschiedlichen Angeboten der KJH zwischen den Ländern und zu unterschiedlichen fachlichen und strukturellen Standards bei ihrer Durchführung. Stundensätze und Tagsätze sind verschieden und werden auch unterschiedlich berechnet. In den einen Ländern werden sie regelmäßig valorisiert in den anderen nicht. Das Ausmaß der zur Verfügung gestellten Pflegeplätze, Plätze in sozialpädagogischen Einrichtungen und Fachkräften für Maßnahmen der Unterstützung der Erziehung unterscheiden sich stark. So kommt es, dass die Anzahl von Fremdunterbringungen zwischen einzelnen Bundesländern - bezogen auf die Anzahl von dort lebenden Minderjährigen - um über 100% variiert. Die von den Ländern gelieferten KJH-Daten werden so uneinheitlich dokumentiert, dass sie kaum für politische Steuerung und gesamtösterreichische Qualitätsentwicklung genutzt werden können.

Daher bemüht sich der DÖJ um österreichweite Qualitätsstandards für die KJH. Dazu sollen die schon entwickelten Standards z.B. UNO, Quality 4 Children, Quality in Inclusion, etc. herangezogen werden und insbesondere auf deren praktische Umsetzung im Bundesgesetz und in den Bundesländern bezogen werden (z.B. Angebotsqualität, Zuweisungsqualität, Personalqualität, etc.). Der DÖJ wird auch in der „Soundinggruppe“ von FICE-Austria zur Definition von Qualitätsstandards der österreichischen KJH vertreten sein.

4. Ausbildungspflicht bis 18 und die Jugendhilfe

Die Bemühungen des Sozialministeriums auf Grund der eingeführten Ausbildungspflicht bis 18, möglichst alle Jugendlichen auch in eine Ausbildung zu bringen, erfordert einerseits, möglichst alle zu erfassen und andererseits, passende Angebote zur Verfügung zu stellen. Ersteres ist für die KJH weniger von Bedeutung, da unsere Jugendlichen erfasst werden. Die Frage, ob die zur Verfügung gestellten Angebote jedoch ausreichend und vor allem passend für unsere Jugendlichen sind, ist jedoch bedeutsam. Diesbezügliche Anliegen einzelner Bundesländer sollen über unsere Kooperation mit der BundesKOST vorgebracht werden.

5. Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendhilfe

Das Bildungsnetzwerk des Fonds Gesundes Österreich bietet am Do 9. – Fr 10. November 2017 in Klagenfurt ein Seminar zur Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendhilfe an. „Kinder und Jugendliche können nicht nur am leichtesten gesundes Verhalten lernen – sie profitieren auch am längsten davon. Für die Kombination von Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe mit Förderansätzen für Gesundheit wurde vom DÖJ ein Konzept entwickelt (<http://www.doej.at/index.php/hiddenmenu-kooperation-fonds-gesundes-oesterreich/72-kooperation-fonds-gesundes-oesterreich>). Auf Basis dieses Konzeptes können von den Praxiseinrichtungen neue Projekte entwickelt werden, die die Gesundheit der von der Jugendhilfe begleiteten Kinder, Jugendlichen und deren Familien fördern. Zielgruppe: Mitarbeiter/innen und Entscheidungsträger/innen in Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, die in ihren Einrichtungen eventuell Gesundheitsförderungsprojekte integrieren möchten. Anmeldung nur noch bis 19. Oktober 2017 über: <https://weiterbildungsdatenbank.fgoe.org>

6. „Kuckucksnest“ – ein neues Buch (Softcover) des Fonds Gesundes Österreich

Der FGÖ brachte in Kooperation mit dem DÖJ ein berührendes Buch über die Lebenssituation von Care Leavern heraus. Die Autorin Erika Kronabitter führte mit 13 Care Leavern aus ganz Österreich ausführliche Interviews, die in dem Buch zusammengestellt sind. Der Untertitel stellt die Frage: „Werden die Flügel reichen, um in eine **gesunde** Zukunft zu fliegen?“.

Da die einzelnen Geschichten nicht nur das Ende der Jugendhilfe, sondern auch den Beginn der Lebensverläufe schildern, kann das Buch auch dazu dienen, Außenstehende über die Jugendhilfe zu informieren und ihre Wichtigkeit zu veranschaulichen. Die Interviews zeigen auch, was eine Übergangsbegleitung für junge Erwachsene leisten kann und wie notwendig diese ist.

Das Buch „Kuckucksnest“ ist kostenlos beim Fonds Gesundes Österreich über fgoe@goeg.at zu beziehen.

7. Der achte Bericht zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit 2018 widmet sich dem Schwerpunktthema „Psychische Gesundheit“

Für diesen Jahresbericht wurde von der Liga für Kinder- und Jugendgesundheit um einen Beitrag angefragt. In seinen Ausführungen analysiert Hubert Löffler die Rolle der Kinder- und Jugendhilfe Österreichs für die psychische Gesundheit. Der Bericht wurde am 10.10.2017 der Öffentlichkeit präsentiert und wird auf der Homepage der Liga zur Verfügung gestellt werden: <http://www.kinderjugendgesundheit.at/publikationen.php>

Hubert Löffler
Geschäftsführer DÖJ

Gerald Herowitsch-Trinkl
Obmann DÖJ

PS: Sollten Sie den DÖJ-Newsletter nicht mehr zugesendet bekommen wollen, genügt ein Email an office@doej.at.